

Paten für Wildblumenwiese gesucht

Landwirte bei Klimaschutz aktiv. Gewünschter Hofladen in Kalteneber nützt der Region

Von Sebastian Grimm

Kalteneber. Bekannt ist der landwirtschaftliche Betrieb Agroma für seinen Schmand. Im November 2018 übernahm Familie Klingebiel die Leitung des Betriebes. Geschäftsführer Niklas Klingebiel stellte sich im Ort vor und dort ist ein Wunsch an ihn herangetragen worden: „Wenn ihr uns einen Gefallen tun wollt, eröffnet einen kleinen Hofladen.“

Da die Produktionsanlage für die Schmandherstellung komplett erneuert wurde, konnte im Zuge der Maßnahmen auch ein Hofladen eingerichtet werden. Mit dem neuesten Stand der Technik wird nun der Schmand hergestellt. „Wir haben eine Millionen Euro investiert“, erzählt Niklas Klingebiel, der aus dem niedersächsischen Immingerode stammt. Dort betreibt seine Familie seit 2003 einen Hofladen.

Von dieser Erfahrung profitiert Kalteneber. So könne man auch die Lieferantenbeziehungen nutzen und ein breites Angebot präsentieren. „Die Produkte stammen alle aus anderen Hofläden. In Immingerode schlachten wir immer freitags nach Eichsfelder Tradition und die Wurst wird auch in Kalteneber angeboten“, so der Geschäftsführer.

Neben der Schmandproduktion ist Agroma im Ackerbau aktiv. Und dies kommt einer Idee von Niklas Klingebiel und seinen Mitstreitern zugute. „Wir haben eine Klima- und Naturschutzgesellschaft gegründet, diese geht aus der Agroma hervor“, sagt er. Ziel ist es, in der heimischen Region etwas für den Klimaschutz zu tun. Auf 70.000 Quadratmetern Ackerfläche hat die Gesellschaft in



Agroma-Chef Niklas Klingebiel steht im neuen Hofladen und schwärmt vom beliebten Schmand. FOTO: SEBASTIAN GRIMM

der Nähe des Naturparkzentrums Fürstenhagen Samen für eine Wildblumenwiese ausgebracht. „Die Mischung stellen wir selber her. Die Pflanzen und Kräuter haben ein höchstmögliches CO₂-Umwandlungspotenzial und sind dabei sehr interessant für Insekten und Bienen“, erklärt Klingebiel. Eine solche Wiese gibt es auch auf einer Fläche in Duderstadt.

„Ziel für uns Landwirte ist, dass Klima zu schützen. Wir merken den Klimawandel jedes Jahr und sind von den Extremen stark betroffen“,

begründet Klingebiel die Idee. Aber nicht nur die Landwirte können bei dem Projekt etwas tun. „Mit einer Blühpatenschaft können sich Privatperson oder Firmen am Projekt beteiligen. Jeder erhält ein Zertifikat.“ Damit könne man zeigen, dass man sich für das Klima vor Ort engagiert. Dies tun bereits einige Firmen und auch Bürger aus Kalteneber. In den nächsten Tagen werde dies laut Klingebiel sichtbar gemacht. Geplant sind Schilder auf den Parzellen der Blühpaten. Von dem Projekt profitieren auch ein-

heimische Imker. So arbeitet man bereits mit einem aus Lutter und Kalteneber zusammen. Der Kreis schließt sich dann wieder im Hofladen, der nur am Wochenende öffnet, und wo auch der Honig verkauft wird. Geplant sind zudem Workshops mit Exkursionen zur Wildblumenwiese mit anschließender Diskussion bei einer Brotzeit.

Ansprechpartner für eine Blühpatenschaft ist Valentin Sommer unter Telefon: 0171/26002056. Projekt-Informationen: www.klimaschutz-eichsfeld.de.